

Heimatkundliche Beilage

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 154 | 1. Februar 1985 | 14. Jahrgang

Aus der Geschichte und der neuen Zeit von Ennsdorf

von VD Berthold Mittendorfer

Die Gemeinde Ennsdorf liegt im westlichen Niederösterreich, im Enns-Donauwinkel an der Landesgrenze zu Oberösterreich. Die Südgrenze bildet die Westautobahn A 1. Ennsdorf liegt auf ca. 250 m Seehöhe, etwa 5 km nördlich von St. Valentin und ca. 40 km westlich von Amstetten. Die Fläche des Gemeindegebeites beträgt 7,74 km2.

Das Gemeindegebiet von Ennsdorf liegt auf urältest besiedeltem Boden. Aus der Bronze- und Hallstattzeit wurden Funde gemacht. Bei der Durchforschung des Geländes in Windpassing kamen bei Grabarbeiten eine Reihe von Urnengräbern und ein Skelettgrab zum Vorschein. Unweit der Bahnhaltestelle wurde ein römisches Grab mit einer Goldmünze Aurelians entdeckt. Bei der Straßenkreuzung Wiener-, Westbahn- und St. Valentinerstraße zweigte die alte Heeresstraße ab, die als "Limesstraße" nach dem Osten führte. Sie wurde Jahrhunderte später noch als Handelsstraße benützt.

Die heutigen Siedlungen Windpassung und Ennsdorf sind erst um das Jahr 1000 entstanden, unterhalb der um 900 gegründeten Burg Enns auf der anderen Seite des Flusses. Die Landesgerichtsordnung aus dem Jahre 1299 für das Land ob der Enns war für unseren Ort maßgeblich, sie beschäftigte sich mit den Bestimmungen für bürgerliche Angelegenheiten und Straffälle (Verbrechen mit Todesstrafe). Der ständige Galgen "Galgenhölz" ins Ennsdorf gehörte zum Landgericht Burg Enns. Ein steinernes Marterl an der Wienerstraße erinnert noch an diese Gerichtsbarkeit.

Vom österreichischen Erbfolgekrieg (1741 - 1748) war Ennsdorf betroffen. 2000 Franzosen verjagten im Dezember die Husaren, eroberten die Geschütze und zündeten die Ortschaft Ennsdorf an.

1809 war wieder Krieg. Österreich war von den Verbündeten im Stich gelassen worden und kämpfte verzweifelt gegen ein übermächtiges Franzosenheer unter Napoleon. Nach der Schlacht in Ebelsberg am 4. Mai 1809 bildete das zweite Bataillon des Deutschmeisterregimentes in Ennsdorf einen Brückenkopf, um den Rückzug der Österreicher zu decken. Die Franzosen am linken Ennsufer begannen mit 7 Geschützen ein Feuergefecht auf Ennsdorf. Kurze Zeit später setzten sich Deutschmeister und Husaren in Richtung Amstetten ab.

1838 wurde berichtet, daß Ennsdorf ein Dorf von 55 Häusern war. Es wohnten hier 80 Familien, insgesamt 434 Personen.

Vom ersten Weltkrieg war Ennsdorf nicht unmittelbar betroffen. Der zweite Weltkrieg veränderte das Bild von Ennsdorf beträchtlich und brachte viel Leid für die Menschen im Ort. Der Luftangriff auf

das Nibelungenwerk St. Valentin im August 1944 war die erste Konfrontation mit den Schrecken des Krieges. Im März 1945 wurde das Gemeindegebiet von Ennsdorf Kampfplatz. Ehemalige deutsche Infanterieeinheiten bezogen Stellung. Auch FLAK-Einheiten befanden sich im Gemeindegebiet. Im Mai 1945 wurden diese Truppen durch SS-Verbände abgelöst. Wenige Tage später wurden Verhandlungen zwischen Offizieren der SS und den Amerikanern auf der Brückenmitte ergebnislos abgebrochen, und Ennsdorf geriet unter Beschuß von amerikanischen Granatwerfern. Ennsdorf wurde von amerikanischen Einheiten eingenommen. Zwei Tage später kamen die Soldaten der Sowjetunion und übernahmen von der amerikanischen Besatzungseinheit das Dorf. Die Amerikaner zogen sich auf die andere Seite des Dorfes zurück.

Durch den Verlauf der Demarkationslinie wurde das kleine Dorf zum Kontrollpunkt der russischen Besatzungsmacht. Züge wurden angehalten und von Streifen der Besatzungsmächte kontrolliert. In den ersten Tagen war die Ennsbrücke überhaupt gesperrt.

In den fünfziger Jahren wurde dann das gewohnte Leben wiederaufgenommen, die russischen Soldaten als ein vorhandenes Faktum angesehen. Die Bekanntgabe des Staatsvertrages löste allgemein große Freude aus, und am 22. August 1955 verließ der letzte russische Soldat das Dorf.

Die Entwicklung der Gemeinde

Bis zum 19. Februar 1882 war Ennsdorf ein Teil der Gemeinde St. Valentin. Mit Gemeinderatsbeschluß wurde Ennsdorf aus dem Gemeindeverband St. Valentin losgelöst und somit selbständig. Im Jahre 1880 wies Ennsdorf eine Einwohnerzahl von 490 Personen auf. Mit dem Abzug der russ. Besatzungsmacht (1955) entwickelte sich in Ennsdorf aufgrund der durchgeführten Grundzusammenlegungen eine rege Siedlungstätigkeit, die sich auch im Bevölkerungszuwachs widerspiegelt.

Im Zeitraum 1961 - 1971 gab es einen Zuwachs von 702 Personen. Es liegt ja der Ort im Einzugsbereich zweier Städte mit Großindustrie. So war es notwendig, ein Amtshaus zu errichten. Dieses wurde wegen der ständig ansteigenden Einwohnerzahl erweitert und dabei eine moderne Ordination für den Gemeindearzt eingerichtet. Eine Gemeindebücherei steht allen Interessierten zur Verfügung.

Ennsdorf verfügt über eine Reihe von Gewerbebetrieben, zwei Bankfilialen, eine Gendarmerie und ein Postamt.

An sportlichen Vereinen sind die ASKÖ-Ennsdorf und der HSV-Ennsdorf (Sektion Zillenfahren) zu erwähnen. Darüber hinaus verfügt Ennsdorf über eine starke Feuerwehr, bestens gerüstet.

Der Bau der Volksschule und des Kindergartens in Ennsdorf und die feierliche Einweihung 1977 stellen zweifellos ein historisches Ereignis für die Gemeinde dar. Es wurde damit die Grundlage für eine "Begegnungsstätte" für alle Ennsdorfer geschaffen. Konzerte, Theateraufführungen, Sportveranstaltungen und Kurse werden in diesen modernen Gebäuden abgehalten. Bürgermeister Zauner muß an dieser Stelle als ständiger Drahtzieher für den Bau besonders erwähnt werden. 1982 feierte Ennsdorf das denkwürdige Jubiläum des 100-jährigen Bestandes mit der Verleihung eines gemeindeeigenen Wappens. Mit Stolz kann die Gemeinde auf seine bisher erbrachten Leistungen blicken.

Ennsdorf wurde im Laufe der Jahre zu einem aufstrebenden Ort an der Grenze zu Oberösterreich. Die notwendige Infrastruktur (Straßen, Beleuchtung, Wasserversorgung und Umweltschutzeinrichtungen) wurde in den letzten Jahren entsprechend ausgebaut, und das trägt wesentlich zu einer guten Wohnqualität bei.